



**BERICHT DER SCHULINSPEKTION 2019
ZUSAMMENFASSUNG**

GYMNASIUM LOHBRÜGGE

Inspektionsbericht vom 12.06.2019 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Schul- und Lernkultur des Gymnasiums Lohbrügge ist in besonderer Weise geprägt durch ein sehr freundliches Arbeitsklima und durch eine hohe Innovationsbereitschaft von Schulleitung und Kollegium. Das Schulleben zeichnet sich durch eine Vielzahl schulischer Veranstaltungen, durch vielfältige Kontakte ins Ausland, durch die aktive und sehr erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben sowie durch eine sehr intensive Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern in der Region aus. Die pädagogische Arbeit zielt in besonderer Weise darauf, die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schülern zu fördern. Die Qualität des Gymnasiums Lohbrügge basiert auf einem überdurchschnittlich guten Unterricht, der hohe fachliche Ansprüche stellt, und auf ein Schulklima, das bewirkt, dass Schülerinnen und Schüler die Schule als Lernort schätzen und Lehrkräfte sehr gern in der Schule arbeiten. Eine Herausforderung liegt darin, die Schulentwicklung noch stärker systematisch zu steuern.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln der neu zusammengesetzten Leitungsgruppe ist geprägt von der Bereitschaft, alle schulischen Akteurinnen und Akteure bei wichtigen Entscheidungen, die die Schulentwicklung betreffen, zu beteiligen. Es wird getragen von einer großen Wertschätzung gegenüber allen Beteiligten und ihrer jeweiligen Expertise. Der Raum gebende, aktivierende und delegierende Führungsstil bildet die Grundlage für ein Klima der Innovationsfreude und für eine hohe Bereitschaft der Pädagoginnen und Pädagogen, die Schul- und Unterrichtsentwicklung gemeinsam voranzubringen. Der Bereich der strategischen Führung ist hingegen ausbaufähig. Mit Blick auf den Erhalt der außerordentlich hohen Motivation aller sowie einer effizienten Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen liegt eine Chance darin, Ziele klarer zu benennen und die umfangreichen Innovations- und Entwicklungsfelder noch deutlicher zu priorisieren.

Die aktuelle Schulentwicklung zeigt, dass die Schule die Qualitätsentwicklung in den Blick nimmt. Deutlich wird dies beispielsweise an Etablierung neuer Leitungsstrukturen im Bereich der Fachleitungskonferenzen. Es zeigt sich auch an der von der Schulleitung initiierten Arbeit am schulinternen Curriculum, an der Entwicklung verbindli-

cher Kriterien der Leistungsbewertung, an der systematischen Nutzung von Schülerfeedback sowie an der systematischen Erweiterung der Digitalisierung. Mehrheitlich entstehen Entwicklungsimpulse im Kollegium und werden in unterschiedlichen Arbeitsgruppen bearbeitet. Eine klare Priorisierung und eine diesbezügliche systematische Steuerung werden dabei jedoch wenig deutlich. Im Sinne eines systematischen Qualitätsmanagements geht es darum, die schulweite Kommunikation über gemeinsame Arbeitsfelder, Strukturen und Prozesse darauf auszurichten, eine Einigung auf schulweit gültige gemeinsame Standards zu erreichen und Kriterien zu entwickeln, anhand deren der Erfolg der jeweiligen Prozesse überprüft und langfristig gesichert werden kann. Die Schule hat diesen Bereich als Entwicklungsfeld erkannt und arbeitet derzeit an der Vorbereitung einer Ganztageskonferenz als Ausgangspunkt für die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Die Pädagoginnen und Pädagogen fühlen sich mehrheitlich wertgeschätzt, eine besondere Rolle spielt dabei die Zusammenarbeit in den jeweiligen Jahrgängen. In den Fachkonferenzen werden die Fortbildungen als Instrument genutzt, um den Fachunterricht weiterzuentwickeln. Aus Sicht der Beteiligten fehlt es an verbindlichen Strukturen für die Arbeit in den Jahrgangsfachteams, in denen die individuellen professionellen Kompetenzen durch gemeinsame Arbeit systematisch genutzt und weiterentwickelt werden können. Über die regelmäßigen Beurteilungsgespräche hinaus finden anlassbezogenen Unterrichtshospitationen durch die Schulleitung bei einzelnen Pädagoginnen und Pädagogen statt. Systematische, an Kriterien orientierte Jahresgespräche gibt es hingegen nicht. Insgesamt fehlt es an einer stärkenorientierten individuellen Begleitung beispielsweise durch ein regelmäßiges Feedback zum eigenen Unterricht, bei dem Lehrkraft und Leitung auch individuelle Ziele vereinbaren.

Als Ganztagschule besonderer Prägung unterbreitet das Gymnasium Lohbrügge ein gutes Angebot für die Schülerinnen und Schüler. Der schulische Ganzttag beinhaltet das Angebot einer Hausaufgabenbetreuung, unterschiedliche Arbeitsgruppen sowie Förder- und Forderkurse am Nachmittag. Der Ganzttag wird in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner TSG Bergedorf gestaltet. Der organisatorische Rahmen ist gekennzeichnet durch gemeinsame Regeln, ein mit dem Kooperationspartner abgestimmtes Raumnutzungskonzept sowie regelmäßige und verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit auf Leitungsebene. Verantwortlich für Absprachen und Informationsweitergaben zwischen den Pädagoginnen und Pädagogen des Vor- und Nachmittags ist der Koordinator des Ganztages. Das Catering führt „Mamas Canteen“ durch, alle Beteiligtegruppen äußern diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit.

Das Gymnasium Lohbrügge zeichnet sich durch eine ausgeprägte Partizipationskultur aus. Vertreterinnen und Vertreter der Schüler- und der Elternschaft wirken in Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung mit und nehmen über die Mitarbeit in der Schulkonferenz an Lehrerkonferenzen teil. Die Schulkultur ist geprägt durch eine Vielzahl schulischer Veranstaltungen, in die die Schülerinnen und Schüler sehr intensiv eingebunden sind. Über den regelhaft von Schülerinnen und Schülern geleiteten Klassenrat hinaus treffen sich die Klassensprecherinnen und Klassensprecher regelmäßig zu den Sitzungen des Schülerrats. Den Erziehungsberechtigten wird die Mitwirkung bei zentralen Schulentwicklungsthemen ermöglicht. Mehrheitlich fühlen sich die Eltern gut informiert.

stark:	2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher stark:	1.1 Führung wahrnehmen 1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztags sichern
eher schwach:	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/ 1.3 Qualitätsmanagement etablieren1.4 Personalentwicklung
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung:
Zusammenarbeit

Die Lehrkräfte am Gymnasium Lohbrügge arbeiten sehr engagiert und unterstützen sich gegenseitig. Getragen von einem weitreichenden pädagogischen Konsens, gibt es eine hohe Bereitschaft, sich auf neue Ideen einzulassen. Vielfach finden anlassbezogene Gespräche über den unterrichtlichen Alltag sowie über pädagogische Fragestellungen statt. Durch die gemeinsame themenbezogene Arbeit entwickelt sich stetig eine Verbesserung der innerschulischen Abstimmung, z. B. durch die schulinternen Standards zur Leistungsbeurteilung (siehe auch den Abschnitt zur Begleitung und Beurteilung) oder durch die Arbeit an den schulinternen Curricula. Auch das schulische Kommunikations- und Dokumentationstool bietet eine Plattform, die geeignet ist, die innerschulische Kommunikation und Zusammenarbeit zu verbessern. Eine strukturierte Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen findet überwiegend auf der Ebene der Fachschaften statt. Entsprechende Arbeitsergebnisse, beispielsweise die Unterrichtsvorhaben, werden von den Kolleginnen und Kollegen auf der schulinternen Internetplattform veröffentlicht. Dennoch wünschen sich die Pädagoginnen und Pädagogen mehrheitlich klarere Strukturen der Zusammenarbeit beispielsweise im Rahmen verbindlich verankerter Teamzeiten als strukturgebenden Rahmen für eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit.

stark:	-
eher stark:	2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit/Curriculum
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung:
Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Das Gymnasium Lohbrügge hat weitgehend klare Strukturen zur Begleitung der individuellen Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler geschaffen. Diese umfassen transparente Leistungserwartungen, die allen Beteiligten bekannt und darüber hinaus auch auf der schulischen Homepage veröffentlicht sind. Leistungsüberprüfungen werden mehrheitlich innerhalb des Jahrgangs gemeinsam konzipiert und finden weitgehend parallel statt.

Einmal jährlich finden Lernentwicklungsgespräche statt. Diese beinhalten einerseits die Selbst- und die Fremdeinschätzung des Lern- und Leistungsstands und andererseits das gemeinsame Entwickeln individueller Ziele und Maßnahmen. Darüber hinaus finden nach übereinstimmenden Aussagen aller Schulbeteiligten häufig anlassbezogene Rückmelde- und Beratungsgespräche der Pädagoginnen und Pädagogen mit den Schülerinnen und Schülern statt, die von diesen mehrheitlich als Unterstützung der individuellen Kompetenzentwicklung erlebt werden. Eine systematische Anleitung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht zur Reflexion und Dokumentation des eigenen Lernprozesses beispielsweise durch die Nutzung eines Lerntagebuchs wird hingegen nur wenig deutlich. Ansätze einer ritualisierten Reflexion sowie ein Nachdenken über individuelle Lernfortschritte gibt es punktuell, sie stellen aber kein durchgängiges Unterrichtsprinzip dar. Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung hält die Schule für die Schülerinnen und Schüler vielfältige Angebote und Erfahrungsmöglichkeiten bereit. Mehrheitlich umfassen die Angebote der außerschulischen Lernorte Vorbereitungs-, Durchführungs- und Auswertungsphasen, die von den Lehrkräften begleitet werden. In der Oberstufe ist das Thema Studienorientierung im Unterricht des Seminars verankert.

Prozess- und Ergebnisdaten aus schulinternen und externen Evaluationen werden den Lehrkräften regelhaft zur Kenntnis gegeben, besprochen und vor allem mit Blick auf die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler genutzt. Darüber hinaus dienen sie teilweise auch als Grundlage für eine veränderte Schwerpunktsetzung beispielsweise in der Verwendung von Förderstunden. Impulse für die Unterrichtsentwicklung ergeben sich durch die Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler an die Lehrkräfte. Auf Initiative des Schülerrats wurde eine Ziel- und Leistungsvereinbarung zur schulweiten Etablierung der Nutzung von Schülerfeedback abgeschlossen. Nach Aussage aller Beteiligtegruppen wird diese Vereinbarung regelhaft umgesetzt und mehrheitlich als gewinnbringend für die Weiterentwicklung des Unterrichts erlebt. Weitergehende Feedbackstrukturen – beispielsweise in Form von regelhaften Hospitationen von Kolleginnen und Kollegen oder Fachleitungen – sind hingegen nicht etabliert. Gerade mit Blick auf die vielfältigen Kompetenzen der Pädagoginnen und Pädagogen erhalten regelmäßige Feedbackschleifen sowie die Förderung des schulweiten Dialogs über ein gemeinsames Unterrichtsverständnis einen besonderen Stellenwert.

stark:	-
eher stark:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Die Unterrichtsqualität am Gymnasium Lohbrügge liegt insgesamt über der durchschnittlichen Unterrichtsqualität der Hamburger Gymnasien. Sehr tragfähige Kooperationen, eine gute Klassenführung und ein wertschätzendes, freundliches Lernklima kennzeichnen den Unterricht. Durch die Gestaltung eines methodisch vielfältigen und sehr schüleraktivierenden Unterrichts unterstützen die Pädagoginnen und Pädagogen in besonderer Weise die Schülerinnen und Schüler darin, sich sehr intensiv mit dem Unterrichtsgegenstand auseinanderzusetzen und dabei häufig auch kooperativ miteinander zu arbeiten. Das Erreichen der Lernziele wird regelmäßig überprüft. Während der Unterricht in Bezug auf die Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen im durchschnittlichen Bereich liegt, erhalten die Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu anderen Hamburger Gymnasien deutlich mehr Möglichkeiten, den Unterricht aktiv mitzugestalten und auch selbstorganisiert oder selbstgesteuert zu arbeiten. Im Zentrum der Unterrichtskultur steht ein gutes Miteinander zwischen den Lehrkräften und der Schülerschaft. Ein besonderes Augenmerk der Lehrkräfte liegt darauf, dass die Schülerinnen und Schüler neben fachlichen gleichermaßen auch soziale und persönliche Kompetenzen erwerben. Der Unterricht wird getragen von einem respektvollen Umgang der Beteiligten miteinander. Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt, nur äußerst selten waren in den vom Inspektionsteam beobachteten Unterrichtssequenzen Unterrichtsstörungen zu beobachten, auf welche die Pädagoginnen und Pädagogen zudem effektiv und angemessen eingehen. In einem durchgängig wertschätzenden Unterrichtsklima und einem klar strukturierten Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich differenzierte Rückmeldungen. Der hohe unterrichtliche Standard beinhaltet auch eine große methodische Vielfalt. Deutlich stark zeigt sich der Unterricht auch bei der Ausschöpfung des Potenzials zur kognitiven Aktivierung. Er knüpft häufig an die Interessen und den persönlichen Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler an und eröffnet immer wieder Freiräume bezogen auf den Lösungsweg und das Ergebnis. Der Unterricht ermöglicht allerdings nur zum Teil individuelles Lernen; Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsniveau beispielsweise werden kaum zur Verfügung gestellt. Die erkennbar großen Unterschiede zwischen einzelnen Unterrichtssequenzen im Bereich der Differenzierung sowie im Bereich der Auseinandersetzung mit eigenen Lernprozessen deuten darauf hin, dass eine diesbezügliche schulweite Verständigung noch nicht durchgängig vorhanden ist.

Das schulinterne Förderkonzept umfasst über die regelhaften Förderangebote in den Bereichen der Sprach- und Lernförderung hinaus vielfältige und klar strukturierte Förderangebote im Bereich der Kernfächer Mathematik, Deutsch und Englisch. Die individuelle Förderung schließt eine zielgerichtete Erfassung der individuellen Lernstände sowie eine regelhafte Evaluation der eingeleiteten Förder- und Fördermaßnahmen ein. Aktuell liegt der Fokus der Schule darauf, den Unterricht und die zusätzliche Förderung noch weiter zu verzahnen und dabei in besonderer Weise auch die Begabungsförderung noch deutlicher in den Blick zu nehmen.

Neben dem Unterricht ist das pädagogische und erzieherische Handeln eine weitere Stärke, die den Kern schulischer Tätigkeit ausmacht. Die Schule tut viel dafür, um

den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung sozialen und nachhaltigen Handelns zu vermitteln und Gelegenheiten zu schaffen, um soziale Verantwortung zu übernehmen. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte organisieren vielfältige soziale und kulturelle Projekte. Deutlich unterstützend im Bereich der erzieherischen Prozesse wirkt auch, dass im Rahmen der Studentafel bis zur zehnten Klasse die Klassenratsstunde fest verankert ist.

- stark:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher stark:** 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schulbeteiligten sind mehrheitlich mit der Schule zufrieden. Übereinstimmend betonen sie alle den freundlichen Umgang, die Wertschätzung von Individualität, die gegenseitige Unterstützung und den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern zeigen sich insgesamt mit dem Bildungsangebot und dem großen Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen sowie der Schulleitung zufrieden. Verbesserungsbedarf sehen jedoch alle Beteiligtegruppen hinsichtlich einer Priorisierung der vielfältigen Arbeits- und Entwicklungsfelder. Die Eltern fühlen sich mehrheitlich der Schule verbunden. Das Gymnasium Lohbrügge gibt ihnen Raum und Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung, insbesondere die Schulleitung wird hierbei als Ansprechpartner erlebt. Die Pädagoginnen und Pädagogen schätzen in besonderer Weise die kollegiale Zusammenarbeit und arbeiten gern an der Schule.

- stark:** -
- eher stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher schwach:** -
- schwach:** -